

Die Landtagsabgeordnete „gelöchert“

Susann Biedefeld hält Unterricht an der Privaten Wirtschaftsschule – Motto „Politik macht Schule“

Von unserer Mitarbeiterin
GERDA VÖLK

LICHTENFELS Eine ungewöhnliche Schulstunde haben am Montag die Schüler der Privaten Wirtschaftsschule erlebt. Vor ihnen stand in der zweiten Unterrichtsstunde nicht einer ihrer Lehrkräfte, sondern die SPD-Landtagsabgeordnete Susann Biedefeld. Unter dem Motto „Politik macht Schule“ berichten bayernweit 136 Landtagsabgeordnete, elf Mitglieder der Staatsregierung und die Fraktionsvorsitzenden aller Parteien den Schülern eine Schulstunde lang von ihrer politischen Arbeit. Das Projekt ist Teil der bayernweiten Aktion „Tag der freien Schulen“.

Einen Teil der Schülerinnen und Schüler kannte die Landtagsabgeordnete bereits von deren Besuch im Maximilianeum, dem Sitz des Bayerischen Landtags. Die meisten ließen sich nicht lange bitten und stellten ihre Fragen zu Themen wie AfD, Pegida & Co und dem Komplex Atomausstieg und Atomausstieg.

Endlich den Atomausstieg gewagt

„Ist der Atomausstieg sinnvoll, wenn in den Nachbarstaaten die Atomkraftwerke der Nachbarstaaten direkt an der Grenze stehen?“, lautete die Frage eines Schülers. In Anbetracht der Reaktor Katastrophen in Tschernobyl und Fukushima zeigte sich Biedefeld erleichtert, dass Deutschland den Atomausstieg gewagt hat. Sie äußerte die Hoffnung, dass auch andere Staaten den Ausstieg wagen. Aber dies werde noch einige Zeit dauern. „Wir können Überzeugungsarbeit leisten, aber wir können anderen Staaten nicht vorschreiben, ihre Atomkraftwerke abzuschalten“, meinte Biedefeld. Wenn allerdings ein Reaktorunfall passiere, dann mache die radioaktive Strahlung nicht vor der deutschen Grenze halt. Nach Ansicht der Landtagsabgeordneten müsse die Klimapolitik europaweit gelöst werden.

Ein weiteres Thema, welches den Schülern auf den Nägeln brannte, betraf den Bereich erneuerbare Energien. Ein Schüler befürchtete, dass die erneuerbaren Energien nach Abschalten aller Atomkraftwerke nicht ausreichen werden, den Energiebedarf zu decken, auch vor dem Hintergrund einer möglichen Zunahme von Elektroautos.

Deutschland müsse mehr in Sachen Energieeinsparung und Energieeffizienz machen, erwiderte Biedefeld. Allein durch den Verzicht des Stand-by-Modus bei Elektrogeräten ließe sich ein großes



Susann Biedefeld schlug sich gut als Lehrerin. Die etwas ungewöhnliche Unterrichtsstunde fand im Rahmen der Aktion „Politik macht Schule“ an der Privaten Wirtschaftsschule in Lichtenfels statt.

FOTO: GERDA VÖLK

Kraftwerk abschalten. Auch sollten mehr Gelder in die Forschung und Entwicklung fließen.

Gegen Rechtsradikale vorgehen

Zur Deckung des Energiebedarfs in Deutschland brauche es den gesamten Mix an erneuerbaren Energien. Danach müsse es auch mit der Kohle Schluss

sein. Auch das Thema Pegida und AfD stand im Fokus der Unterrichtsstunde. „Die AfD ist ein Mitbewerber auf dem politischen Markt“, sagte die Abgeordnete. Hier seien die etablierten Parteien gefordert, mit Sachargumenten aufzuklären. Grundsätzlich sei es legitim, wenn sich Menschen in einer Gruppierung zusammenschließen und sich poli-

tisch engagieren. Sie habe ihre Probleme damit, dass Pegida mit Phrasen argumentiere und hetze, sagte Susann Biedefeld. Die SPD-Abgeordnete forderte, gegen die Kräfte anzugehen, die Rechtsradikalismus verbreiten und gegen Ausländer Front machen.

Zuzug eine Chance

Den Zuzug von „neuen Leuten“ ins Land, sah ein Schüler als eine große Chance für Deutschland an, da diese durch ihre Arbeit zum Wohlstand beitragen können. Der Zuzug aus anderen Kulturen sei laut Biedefeld auch die Möglichkeit zum kulturellen Austausch. Die Integration der neuen Mitbürger bezeichnete sie als ganz große Aufgabe, die Deutschland noch bevorstehe. Wenn das gelänge, wäre das sehr positiv.

Die Private Wirtschaftsschule in Lichtenfels gibt es seit 66 Jahren. Aktuell werden knapp 190 Schüler unterrichtet. Susann Biedefeld hätte laut Schulleiter Thomas Kaiser die Möglichkeit gehabt sich zum Abschluss ihrer Unterrichtsstunde ein Zeugnis ausstellen zu lassen. Darauf verzichtete sie, ihren Schülern hat es gefallen.



Die Schüler hörten interessiert zu und stellten Fragen.